

Baden, 18. September 2017

ZWIELICHTIGE JUDEN UND FILME AUS DEM UNTERGRUND

Mit dem Propagandafilm «Jud Süss» und mit «Schatten der Engel» widmet sich royalSCANDALcinema in seiner vierten Saison der Darstellung von Juden im deutschen Filmschaffen. Dazu gibt's mit «Irréversible» und «Züri brännt» zwei Arten von Untergrundfilmen.

Zum Auftakt der neuen Saison bringt royalSCANDALcinema mit Gaspar Noés «**Irréversible**» auf die Leinwand. Als cineastische Zumutung über die menschlichen Abgründe fährt der Film gleich zu Beginn mit einer brutalen Schlägerei in einem Untergrund-Club und einer neunminütigen Vergewaltigungsszene in einer Pariser Unterführung auf – was dazu führte, dass das Premierenpublikum in Cannes die Vorstellung gleich reihenweise verliess.

Zum Jahresende erhellt mit «**Züri brännt**» dann eine andere Art von Untergrundfilm den Kinosaal. Ausschnitte des Films, der die Zürcher Jugendkultur während der Opernhauskrawalle dokumentiert, unterlagen zeitweise einem Aufführungsverbot, da der Erziehungsdirektor nicht darüber erfreut war, dass für Forschungszwecke gedrehtes Material für subversive Zwecke verwendet wurde.

Dazwischen widmet sich royalSCANDALcinema in zwei Vorführungen der Darstellung von Juden im deutschen Filmschaffen. Im Oktober kommt der für Nazi-Propaganda-Minister Goebbels produzierte Film «**Jud Süss**» zur Aufführung, der die Bevölkerung des Dritten Reichs massenmedial auf die Deportationen vorbereiten sollte. Für sein Werk stand der Regisseur Veit Harlan zweimal wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit unter Anklage. Für die geschichtliche Einbettung des Films fliegt royalSCANDALcinema extra Daniel Wildmann, den Direktor des Leo Baeck Institutes für Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums aus London ein.

Eine Woche später zeigt «**Schatten der Engel**» von Daniel Schmid und Rainer Werner Fassbinder die Grenzen der deutschen Vergangenheitsbewältigung auf. Anhand der Rolle eines reichen jüdischen Immobilienhais wollte der Film darlegen, in welchem gesellschaftlichen Klima Antisemitismus wieder aufblühen kann. Vom Publikum wurde der Versuch jedoch nicht goutiert, worauf das Werk – selbst mit Antisemitismusrwürfen konfrontiert – bald in den Filmarchiven verschwand.

Über das Projekt royalSCANDALcinema:

Seit der Erfindung des Kinos brachte das Filmschaffen regelmässig neue Skandale hervor, zum Teil unbeabsichtigt, zum Teil bewusst provoziert. Regisseure und Schauspielerinnen wurden verteufelt, Bürgerbewegungen sorgten sich um den Erhalt von Sitte und Moral und forderten Zensur. Trotz oder gerade wegen dieser Proteste sind viele Filme in die Annalen der Geschichte eingegangen.

Der Film- und Diskussionszyklus royalSCANDALcinema geht diesem Phänomen nach und unternimmt eine Reise in skandalträchtigere Zeiten, in welchen das Kino noch für Eklat sorgen konnte. Zusammen mit Referentinnen und Referenten aus Filmwissenschaft, Geschichte, Religionswissenschaft und Ethnologie möchte royalSCANDALcinema aufzeigen welche Grenzen unwiderruflich überschritten wurden, welche Bilder heute noch bewegen und geht der Frage nach, wie abgestumpft unsere Gesellschaft denn wirklich ist.

Kontakt und weitere Informationen:

- Martin Bürgin, Programmverantwortlicher royalSCANDALcinema:
076 446 51 97 | martin.buergin@uzh.ch
- Webseite: www.royalscandalcinema.ch

Beilagen:

- Programmübersicht der Saison 2017/18
- Filmbeschriebe September - Dezember 2017
- Plakate «Irréversible» und «Jud Süss»



Martin Alder | Verantwortlicher PR & Marketing
078 613 13 53 | info@royalscandalcinema.ch
www.royalscandalcinema.ch